



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Wohnhaus Im Binzen

Gemeinde

Dübendorf

Bezirk

Uster

Ortslage

Gockhausen

Planungsregion

Glattal ZPG

Adresse(n) Nussbaumstrasse 11, 11 bei
Bauherrschaft —
ArchitektIn Eduard Neuenschwander (1924–2013)
Weitere Personen Eduard Neuenschwander (1924–2013) (Landschaftsarchitekt)
Baujahr(e) 1964–1969
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 13.01.2023 Annina De Carli, Jan Capol

Objekt-Nr.

19102943

Festsetzung InventarAREV Nr. 0282/2025 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

—

191GARTEN02943

AREV Nr. 0282/2025 Liste und
Inventarblatt

—

Schutzbegründung

Das Wohnhaus Im Binzen mit Garten ist Teil der Künstlerkolonie Gockhausen und stellt in diesem Zusammenhang ein einmaliges kultur- und architekturgeschichtliches Zeugnis dar. Der Architekt Eduard Neuenschwander suchte in den 1950er Jahren zusammen mit Künstlerinnen und Künstlern nach einer Möglichkeit, eine Mustersiedlung zu realisieren, worin er einerseits die architektonische Haltung einer jungen Architektengeneration demonstrieren, andererseits eine Wohn- und Arbeitsatmosphäre schaffen konnte. Auf Hinweis des Malers und Plastikers Gottfried Honegger (1917–2016) fand er günstiges Bauland im Dübendorfer Ortsteil Gockhausen. Honegger selbst hatte hier bereits einige kleinere Atelierhäuser errichtet (Meisenrain 75 u. a.; Vers. Nr. 02026 u. a.). Die Gemeinde Dübendorf schied 1966 im Zonenplan eine sog. Atelierzone aus, die den Architekten als «Experimentierwiese» dienen sollte und in der Ausnützungsziffer den Bau von Ateliers begünstigte. Die Atelierzone war bis 1986 in Kraft. Von der Künstlerkolonie Gockhausen, die ab Ende der 1950er bis in die 1980er Jahre entstand, befinden sich folgende wichtigen baukünstlerischen Zeugen im Inventar der Schutzobjekte von überkommunaler Bedeutung:

- das Wohnhaus Im Binzen
- das Atelier Neuenschwander (Rütistrasse 38; Vers. Nr. 02454)
- das Atelierzentrum Gockhausen (Rütistrasse 48 u. a.; Vers. 03371 u. a.)
- die Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck (Rütistrasse 60 u. a.; Vers. Nr. 03706 u. a.)
- das Wohn- und Atelierhaus Studer (Nussbaumstrasse 1; Vers. Nr. 00340).

Das Wohnhaus Im Binzen bildet eine planerische und künstlerische Einheit mit dem 1964 fertiggestellten benachbarten Atelier Neuenschwander im SW. Die beiden Gebäude nehmen durch die gewölbten Wandscheiben aufeinander Bezug – ein beliebtes Motiv Neuenschwanders, das er auch bei der Gestaltung der Kantonsschule Rämibühl (Stadt Zürich, Rämistrasse 58, 60, Zürichbergstrasse 6 u. a.; Vers. Nr. HO01900 u. a.) verwendete. Er arbeitete dabei erstmals mit einer Schwartenschalung. Dabei wird die Stammrundung der äusseren Bretter, die beim Aufsägen des Stamms entstehen, als Schalseite verwendet, was das auffällige Profil der gewölbten Wandscheiben ergibt. Unterstrichen wird die Verbindung der Gebäude durch die ebenfalls von Neuenschwander stammende Aussenraumgestaltung, die ein frühes Beispiel eines Naturgartens darstellt. Die naturnahe, jedoch stark gestaltete Gartenanlage setzt einen malerischem Kontrast zu

Wohnhaus Im Binzen

den geometrischen Bauformen. Architekturgeschichtlich steht das Wohnhaus Im Binzen in der Tradition von Alvar Aalto (1898–1976) und Le Corbusier (1887–1965). Kennzeichnend für den Bau sind die qualitätsvolle handwerkliche Ausführung sowie die Sinnlichkeit der Oberflächenbehandlung. Neuenschwander setzte zusätzlich zur Schwartenschalung weitere gestalterische Neuheiten um, etwa die Betonverschalung aus sägerohren Brettern sowie den für den Kanton Zürich sehr frühen Einsatz von Sichtbeton überhaupt.

Schutzzweck

Erhaltung des Wohnhauses mit den charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselementen, den bauzeitlichen Raumstrukturen und der festen Ausstattung im Innern. Erhaltung des Gartens.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das Wohnhaus Im Binzen befindet sich nordwestlich des alten Siedlungskerns von Gockhausen. Im SW steht oberhalb der Hangkante das benachbarte, 1964 fertiggestellte Atelier Neuenschwander. Im W grenzt das Wohnhaus an das 1970–1981 errichtete Atelierzentrum Gockhausen. Eine von der Nussbaumstrasse im NO kommende schmale Zufahrt erschliesst das von der Strasse zurückversetzte Wohnhaus.

Objektbeschreibung

Wohnhaus (Vers. Nr. 02943)

Der Bau besteht aus geraden und gewölbten Wandscheiben, Pfeilern und dazwischengehängten Dächern. Aussen verbinden wandhohe Fenster mit kupferverschalteten Stürzen die einzelnen Betonelemente. Letztere weisen die Schalungsstruktur der verwendeten schmalen und ungehobelten Bretter auf. Im Innern bildet die lange, sich von SO nach NW ziehende, mehrmals durchbrochene Mittelwand als tragende Mauer das Rückgrat des Hauses. Es ist im Wesentlichen in drei Bereiche aufgeteilt: Im NW befinden sich Elternschlafzimmer und Bibliothek, darauf folgen Wohn- und Essbereich mit Küche und im SO die Kinderzimmer. Bibliothek und Elternschlafzimmer sind je mit einem V-förmigen Dach aus Sichtbeton gedeckt. Im Innern zeichnet sich die V-Form der Dächer wie ein Schiffskiel im Raum ab. Das Gebäude wird im SO, über Wohnbereich und Kinderzimmer, durch ein Flachdach abgeschlossen. Die unterschiedlichen Dachformen lassen verschiedenartige Lichtbänder im Dachbereich zu. Die Südwestfassade vor den Kinderzimmern zeichnet sich durch gestaffelte Betonpfeiler aus, die über das Dach ragen – ein Motiv das Neuenschwander auch für sein benachbartes Atelier Neuenschwander verwendete. Das begrünte Flachdach kann vom Garten über eine Aussentreppe im SW begangen werden. Der Haupteingang befindet sich im Norden und fasst eine von Neuenschwander selbst entworfene, skulptural gestaltete Bronzetür. Markant ist die Gartenfront des Baus mit den zwei gewölbten Wandscheiben im NW, die aus dem Gartenteich emporsteigen.

Garten (191GARTEN02943)

Die gewölbten Wandscheiben nehmen Bezug auf das in unmittelbarer Nachbarschaft liegende Atelier Neuenschwander. Die von Neuenschwander gestaltete Umgebung verbindet die beiden Gebäude in Form einer naturnahen Gartenanlage. Sie ahmt die Natur jedoch nicht nach, sondern ist ein bewusst menschliches Produkt, das einer grossen Vielfalt an Lebewesen in einem funktionierenden Ökosystem Raum geben will. Aus dem Aushubmaterial für das Wohnhaus liess Neuenschwander Hügel und Mulden modellieren. Grosse Findlinge und dicke Platten aus Melser Schiefer führen vom Teich zum Wohnhaus, das von Nadelbäumen, Sträuchern und Wiesenflächen umgeben ist.

Baugeschichtliche Daten

1964–1969	Planung und Bau des Wohnhauses
1985	Anbau eines Windfangs im NO, Architekt: Eduard Neuenschwander
1990er Jahre	teilweiser Abbruch bzw. Neuerstellung von Innenwänden, Überwölbung der Oberlichter durch Cupolux, Architekt: Eduard Neuenschwander

Literatur und Quellen

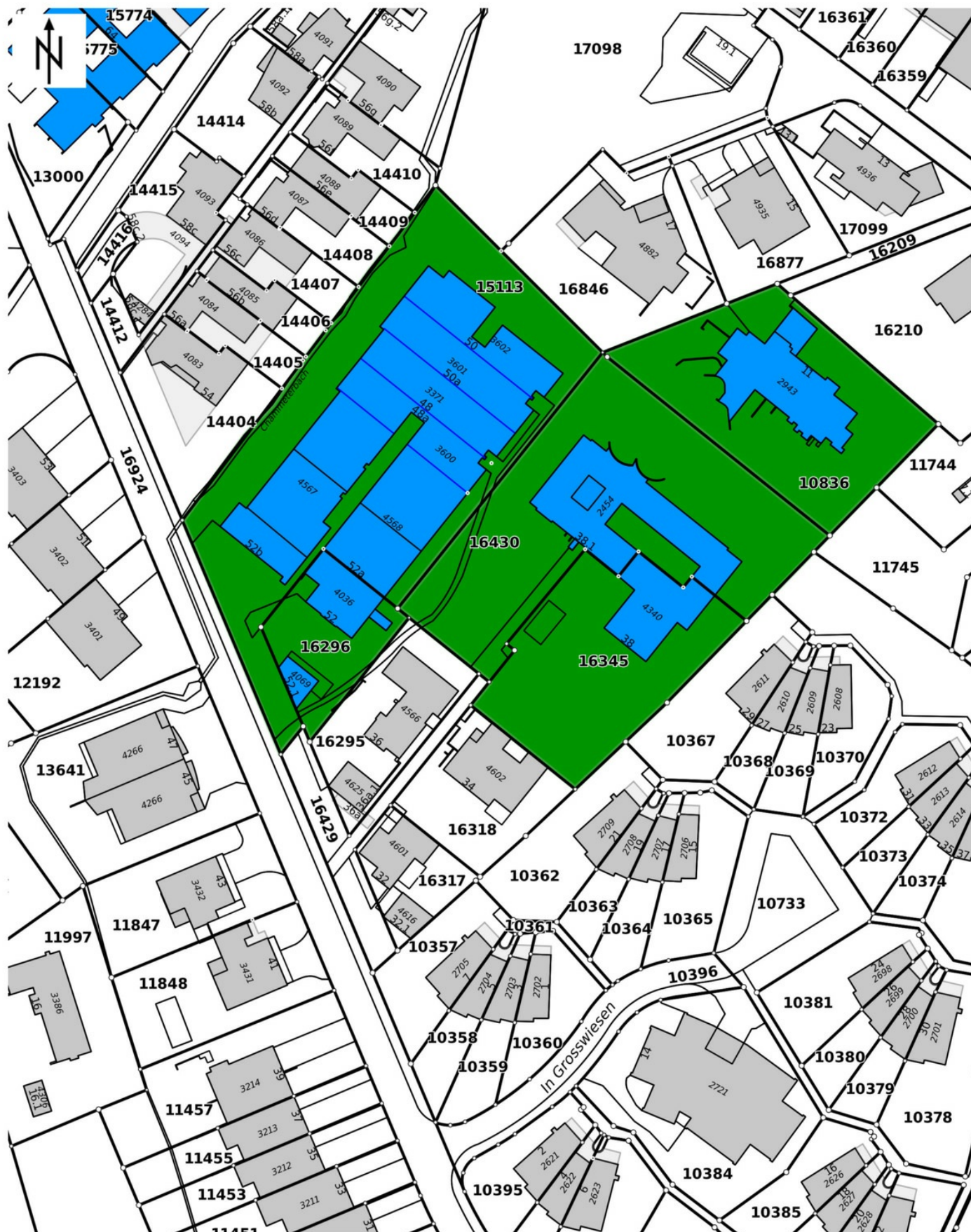
- Archiv der Gemeindeverwaltung Dübendorf.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.

Wohnhaus Im Binzen

- Claudia Moll und Axel Simon, Eduard Neuenschwander. Architekt und Umweltgestalter, Zürich 2014, S. 90–95.
- gta Archiv / ETH Zürich, Nachlass Eduard Neuenschwander.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Dübendorf, Vers. Nr. 02454, 02943, 04340, März 2003, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Silvia Huber, Neuenschwander, Eduard, in: Architektenlexikon der Schweiz 19./20. Jahrhundert, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel 1998, S. 399.



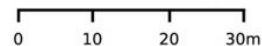
Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 19.09.2024 10:15:06

Diese Karte stellt einen Zusammensatz von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Massstab 1:1000



Zentrum: [2687355.11,1248784.73]

Wohnhaus Im Binzen



Wohnhaus Im Binzen, Wohnhaus (Vers.-Nr. 02943), Eingangsbereich, Ansicht von NW, 16.01.2018 (Bild Nr. D100589_94).



Wohnhaus Im Binzen, Wohnhaus (Vers.-Nr. 02943), Südostfassade, 16.01.2018 (Bild Nr. D100696_04).

Wohnhaus Im Binzen



Wohnhaus Im Binzen, Wohnhaus (Vers.-Nr. 02943), Garten mit Teich (191GARTEN02943), Ansicht von SW, 16.01.2018 (Bild Nr. D100696_10).

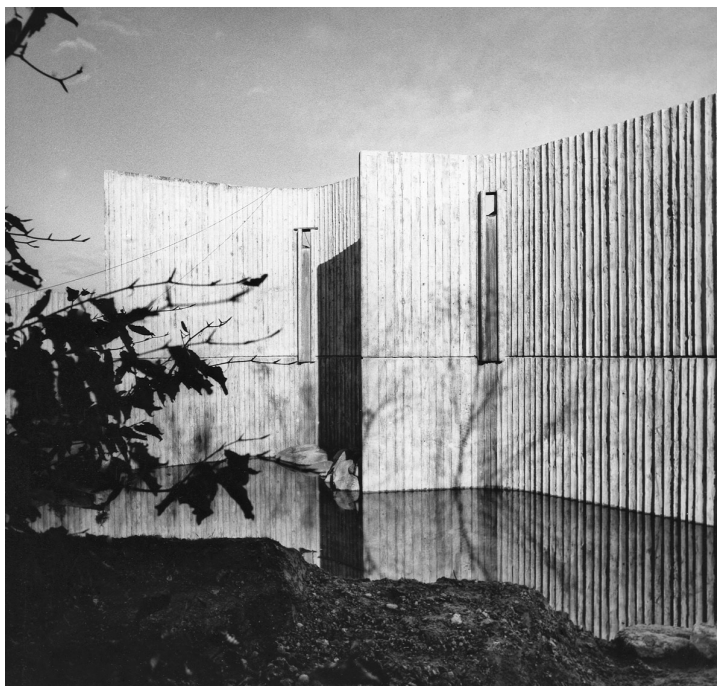


Wohnhaus Im Binzen, Wohnhaus (Vers.-Nr. 02943), Garten mit Teich (191GARTEN02943), Ansicht von W, 16.01.2018 (Bild Nr. D100696_11).

Wohnhaus Im Binzen



Wohnhaus Im Binzen, Wohnhaus (Vers.-Nr. 02943) und Teich (191GARTEN02943), Ansicht von W, Bild: Eduard Neuenschwander, 01.01.1970 (Bild Nr. D101318_72).



Wohnhaus Im Binzen, Wohnhaus (Vers.-Nr. 02943), Detail der gewölbten Wandscheiben mit Schwartenschalung, Ansicht von SW, Bild: Eduard Neuenschwander, 01.01.1970 (Bild Nr. D101318_54).

Wohnhaus Im Binzen



Wohnhaus Im Binzen, Wohnhaus (Vers.-Nr. 02943), Ansicht von SO, Bild: Eduard Neuenschwander, 01.01.1970 (Bild Nr. D101318_53).

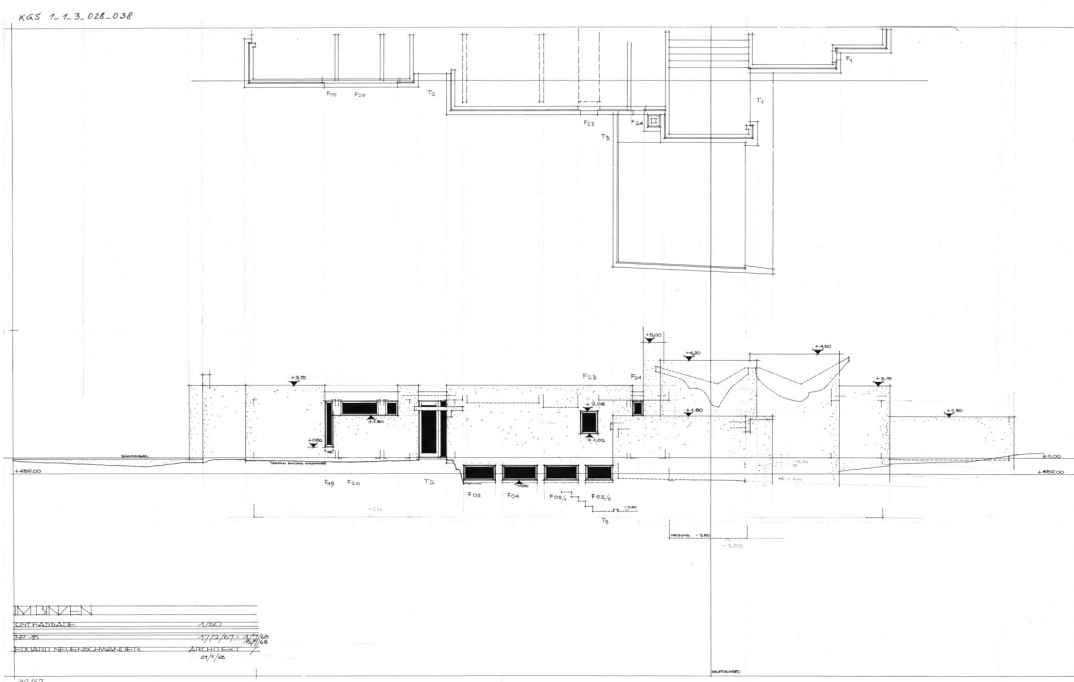


Wohnhaus Im Binzen, Wohnhaus (Vers.-Nr. 02943), Detail des v-förmigen Dachs über der Bibliothek, Blick nach SW, Bild: Eduard Neuenschwander, 01.01.1970 (Bild Nr. D101318_65).

Wohnhaus Im Binzen



Wohnhaus Im Binzen, Grundrissplan, oben Atelier Neuenschwander (Vers. Nr. 02454, 04340), unten Wohnhaus Im Binzen (Vers. Nr. 02943), Baueingabeplan 16.01.1966, Bild: Planarchiv kantonale Denkmalpflege Zürich (Bild Nr. P1_1_3_028_032).



Wohnhaus Im Binzen, Aufrissplan, Wohnhaus (Vers.-Nr. 02943), Nordostfassade mit Dächern in V-Form, Baueingabeplan 17.02.1967, Bild: Planarchiv kantonale Denkmalpflege Zürich, 17.02.1967 (Bild Nr. P1_1_3_028_038).